

Entwicklung des Wiggertals aus Sicht des Bau-, Umwelt- und Wirtschaftsdirektors

Autor(en): **Pfister, Max**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Heimatkunde Wiggertal**

Band (Jahr): **67 (2010)**

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-718670>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Willisauer Stadttürme. Foto Bruno Bieri

Entwicklung des Wiggertals aus Sicht des Bau-, Umwelt- und Wirtschaftsdirektors • *Max Pfister*

Der Kanton Luzern ist bekannt und geschätzt wegen seiner Vielgestaltigkeit. Sie macht unseren Kanton zu einem überaus interessanten Lebensraum, sie schafft aber auch Räume von unterschiedlicher wirtschaftlicher Bedeutung und wirtschaftlichen Potenzialen.

Wir leben und arbeiten am richtigen Ort

Das Wiggertal illustriert diese Vielgestaltigkeit eindrücklich. Die wirtschaftliche Bedeutung eines Raumes ist jedoch nicht einziger Gradmesser für die Lebensqualität. Wesentlich für die Zukunft unseres Kantons wie für das Wiggertal ist die gemeinsame Gewissheit, dass alle Regionen zusammen den Kanton Luzern ausmachen und dass Agglomerationen und ländliche Räume gegenseitig aufeinander angewiesen sind.

Es ist die Aufgabe der Politik, die Region, für die sie zuständig ist, als attraktiven Lebens- und Wirtschaftsraum zu gewährleisten und so weiterzuentwickeln, dass auch künftige Generationen sicher sein können, dass sie am richtigen Ort leben und arbeiten.

Unsere kantonale Raumentwicklungsstrategie nutzt und stärkt die jeweiligen besonderen räumlichen und wirtschaftlichen Vorzüge und Standortvorteile. Dies gilt im Besonderen auch für das Wiggertal. Letztlich bestimmen aber die Menschen an Ort die Zukunft ihres Wohn- und Arbeitsraums massgeblich

selbst. Dieser Wille ist im Wiggertal deutlich spürbar. Er manifestiert sich im Regionalen Entwicklungsplan Willisau-Wiggertal, in der überregionalen Zusammenarbeit bei der gezielten Stärkung der einzelnen Teilräume, der Nutzung der wirtschaftlichen Potenziale über die Neue Regionalpolitik, aber auch in den vollzogenen Gemeindefusionen, die neue Entwicklungsmöglichkeiten schaffen.

Aufgrund der vorhandenen unterschiedlichen Potenziale in den einzelnen Teilräumen ergeben sich auch unterschiedliche Herausforderungen.

Im unteren Wiggertal hat sich vor allem dank der ausgezeichneten verkehrstechnischen Erreichbarkeit ein kräftiger Wirtschaftsraum etabliert. Das auf der kantonalen Hauptentwicklungsachse liegende Gebiet entfaltete sich in den letzten Jahren in einem ausserordentlichen Ausmass. Diese erfreuliche Entwicklung strahlt auf das ganze Tal und die andern Nachbarräume aus und vitalisiert insbesondere auch die regionalen Entwicklungsschwerpunkte des Wiggertals. Sie fordert aber auch Kooperation über die Kantonsgrenzen hinaus. Die bereits aufgenommene grenzüberschreitende Zusammenarbeit steht vor wichtigen Aufgaben: Es gilt den knappen Raum überlegt zu nutzen, Qualität und nicht Quantität anzustreben und das Hauptgewicht auf die Steigerung der Wertschöpfung zu legen.



Max Pfister, Luzerner Regierungsrat, Vorsteher des Bau-, Umwelt- und Wirtschaftsdepartements.

Das obere Wiggertal mit dem attraktiven Zentrum Willisau zeichnet sich durch eine gesunde und diversifizierte Unternehmens- und Branchenstruktur aus. Der Regionale Entwicklungsplan Willisau-Wiggertal baut folgerichtig auf die Nutzung der vorhandenen Potenziale. Er setzt zudem auf den Aufbau eines Regionalmarketings zur Stärkung des Profils und – die attraktive Wohnlage lädt selbstredend dazu ein – auf die Förderung der Region als Wohnstandort. Ebenso Erfolg versprechend sind die Unterstützung eines sanften Tourismus und – hierzu ist die Region ebenso prädestiniert – die Förderung der einheimischen Holzwirtschaft.

Der Kanton Luzern unterstützt diese Strategie. Seit 2008 richten wir mit der Neuen Regionalpolitik unsere Förder-

politik im ländlichen Raum neu aus. Wir unterstützen gezielt die wirtschaftliche Entwicklung des ländlichen Raums, setzen dabei aber auf Unternehmergeist und Tatendrang der entsprechenden Region. Da die Mittel nicht mehr nach dem Giesskannenprinzip verteilt werden, schlägt die Stude für innovative und initiative Gemeinden und Regionen. Das Wiggertal hat über den regionalen Entwicklungsträger RegioHER bereits vielversprechende Projektideen entwickelt. Dazu zählt das Projekt «Anschluss Luzern-West an die Wirtschaftsregion Mittelland» (Wiggertalbahn). Durch die Realisierung einer Bahnverbindung zwischen Willisau und Nebikon könnte die wirtschaftliche Entwicklung positiv beeinflusst werden. Die Idee, einer Region mit der «alten Eisen-

bahn» auf moderne und innovative Art Schwung zu geben und somit die Standortqualität massgeblich zu verbessern, ist nachvollziehbar. Beeindruckend ist auch das Pilotprojekt «Gemeindeentwicklung am Beispiel der Gemeinde Luthern». Die Gemeinde Luthern ist durch eine besondere Lage geprägt. Mit Gemeindeentwicklungsmassnahmen sollen längerfristig die Abwanderung aufgehalten und die Wertschöpfung der Gemeinde angekurbelt werden. Das Projekt ist ein Modellvorhaben und besitzt durch die Public-Private-Partnership-Trägerschaft eine breite finanzielle und organisatorische Abstützung und die Liste der innovativen Ideen ist nicht ausgeschöpft: Mit dem Projekt «Maximierung der Wertschöpfung aus Biomasse» muss der Abbaukompost der Wauwiler Champignons AG nicht mehr aufwändig entsorgt werden, sondern kann vor Ort zur Stromgewinnung gewonnen werden. Mit dem Projekt «Lucerne Energy» wird das Potenzial im Bereich der erneuerbaren Energien gestärkt. Zudem soll die ausserordentliche Wiggertaler Sakrallandschaft auch touristisch in Wert gesetzt werden.

Die Entwicklung einer Region lässt sich am besten voraussagen, wenn man sie in die eigenen Hände nimmt. Im Wiggertal – im oberen und im unteren Teil – ist dies der Fall. Initiative und Eigenverantwortung sind für den Erfolg unabdingbar. Das Wiggertal charakterisiert sich damit als vitaler Teil unseres Kan-



Die Schule Luthernbad in der Gemeinde Luthern wurde 2009 geschlossen. Luthern ist durch die besondere Lage im Napfbergland geprägt. Foto Heini Erhini

tons, eines Kantons, der sich dank einer durchgreifenden Strukturreform als attraktiver Wohn- und Wirtschaftsstandort etabliert hat.

Adresse des Autors:
 Regierungsrat Max Pfister
 Vorsteher des Bau-,
 Umwelt- und Wirtschaftsdepartements
 des Kantons Luzern
 Bahnhofstrasse 15
 6002 Luzern